

# **Abstraktionen in dunkel leuchtenden Farben**

## **Positiv zu wertende Kollektive Emil Tomans im Griechenbeisl**

(Peter Baum, OÖ Nachrichten, 16. April 1965)

Kontemplative Abstraktionen in Mischtechnik, Kreide-Pastell- und Kohlemanier zeigt Emil Toman in seiner ersten repräsentativen Einzelausstellung in der Galerie im Griechenbeisl.

Die ansprechend gehängte und eindrucksvoll ausgewählte Kollektion des 1923 geborenen Wieners, der seit 1959 an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt unterrichtet, konfrontiert durchwegs mit formal klar überlegten, geschlossen wirkenden Bildern. Tomans flächenhaft-meditative Abstraktionen in dunklen, geheimnisvoll leuchtenden Farben kehren im Prinzip ein klares, einfaches Gestaltungsbestreben hervor, das man in ähnlicher Art und Weise etwa von den Bildern des Amerikaners Marc Rothko, des Deutschen Lothar Quinte oder des Österreichers Arnulf Rainer her kennt.

Die weise Selbstbeschränkung, die die einfache Konzeption verrät, erfährt allerdings in dem trotz aller formalen Kraft und Spannungsgeladenheit sehr sensibel anmutenden Kolorit adäquate Ergänzung. Die besten Blätter, wie beispielsweise die ganz besonders hervorragende Katalognummer 17, präsentieren sich als überzeugende, kraftvolle-lebendige Beispiele einer zum Nachdenken anregenden Malerei, die - obwohl sie nicht für den Sakralraum bestimmt ist - ausgesprochen feierlich und zur Besinnung einladend in Erscheinung tritt.

Sollte es Toman zukünftig gelingen, von gelegentlich auftretenden farbigen Übersteigerungen loszukommen und auch in formaler Hinsicht noch mehr zu sich selbst zu finden, dann kann bestimmt damit gerechnet werden, dass dieser ohnedies schon sehr positiv zu wertenden ersten Einzelausstellung des Künstlers, für dessen Entdeckung der Galerie zu danken ist, auch noch weitere, bedeutendere folgen werden.